

Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): - **(1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten – *Nouvelles*

Neue Folge No. 25

16. Mai 1932

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

Die *Jahresversammlung* wird am *Samstag den 11. und Sonntag den 12. Juni in Thun* stattfinden. Da das Komitee des Internationalen Bibliothekarenverbandes am 9. und 10. Juni auf der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern zusammentritt, so ist zu erwarten, daß viele seiner Mitglieder an der Thuner Tagung teilnehmen, was derselben eine besondere Bedeutung geben wird. Das Programm wird in den nächsten Tagen verschickt. Hoffentlich werden auch die Schweizer Bibliothekare zahlreich erscheinen.

Zur Selbständigkeit des bibliothekarischen Berufs.

Von Dr. Hermann Escher.

(Aus einer Eingabe an die Bibliothek-Kommission der Zentralbibliothek Zürich als die Wahl eines Nicht-Fachmanns in Frage kam, Februar 1932).

... Ein bibliothekarischer Beruf existierte bis vor zwei Menschenaltern nicht. Zu Leitern von Bibliotheken wurden Männer berufen, die sich für Wissenschaft und Literatur interessierten und von denen man erwarten konnte, daß sie auch die nötigen praktischen Befähigungen mitbringen würden. An Stadtbibliotheken waren es häufig ältere Gelehrte, die sich aus einem kirchlichen oder Lehramt zurückgezogen hatten. Den deutschen Universitätsbibliotheken standen fast ausnahmslos akademische Lehrer vor, die die Bibliothek im Nebenamt verwalteten. Meist waren es klassische Philologen, was davon herrührte, daß unter dem Einfluß des genialen Begründers der Altertumswissenschaft, Friedr. Aug. Wolf, um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts es die klassische Philologie war, die zuerst die heute in allen Gebieten unweigerlich verlangte Akribie der Forschung in den wissenschaftlichen Betrieb einführte. Unter diesen Bibliothekleitern be-